

Iring Fetscher

Von Marx zur Sowjetideologie

Darstellung, Kritik und Dokumentation
des sowjetischen, jugoslawischen und
chinesischen Marxismus

Verlag Moritz Diesterweg

Frankfurt am Main • Berlin • München

7363

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>13
-----------------------------	-----

Erster Teil

Von Hegel zu Marx

I. *Darstellung*

A. Die Anthropologie des jungen Marx und der Begriff der Entfremdung . . . . .	.15
1. Die Hegeische Anthropologie . . . . .	.15
a) Die Entwicklung des Menschen zum selbstbewußten Geistwesen mit Hilfe der Arbeit . . . . .	.15
b) Die Entwicklung des Bourgeois zum Citoyen . . . . .	.17
2. Die Marxsche Anthropologie . . . . .	.18
a) Die Selbstentfremdung des Menschen in der (Lohn-)Arbeit . . . . .	.18
b) Die Befreiung des Menschen in der klassenlosen Gesellschaft . . . . .	.21
B. Die Marxsche Geschichtsphilosophie (Historischer Materialismus) . . . . .	.22
1. Der Hegeische Weltgeist und seine Rolle in der Geschichte . . . . .	.22
2. Die Gesellschaftsklassen als Akteure der Geschichte . . . . .	.24
C. Die nationalökonomischen Grundbegriffe des Marxismus . . . . .	.28
a) Die kapitalistische Wirtschaft und ihre Entwicklung . . . . .	.28
b) Das Wertgesetz . . . . .	.28
c) Die Produktion von Mehrwert durch das Proletariat . . . . .	.29
d) Die Konzentration des Kapitals . . . . .	.30
e) Die Verelendung des Proletariats . . . . .	.31
f) Die Überproduktionskrisen . . . . .	.32
g) Zusammenfassung . . . . .	.32

II. *Gesichtspunkte zur Kritik*

A. Der Begriff der Entfremdung . . . . .	.33
B. Der historische Materialismus . . . . .	.36
C. Die Marxsche politische Ökonomie . . . . .	.38

III. *Texte*

A. 1. Zur Kritik an Hegel . . . . .	.43
2. Zur Selbstentfremdung des Menschen in der kapitalistischen Gesellschaft... .	.43
B. Zur Marxschen Geschichtstheorie . . . . .	.48
a) Kritik der Religion . . . . .	.48
b) Die Prinzipien des historischen Materialismus . . . . .	.49
c) Theorie und materielle Gewalt . . . . .	.52
d) Einschränkung der Gültigkeit des Basis-Überbau-Schemas beim späten Engels .	.52
C. Zur Marxschen Kritik der politischen Ökonomie . . . . .	.53
a) Die Produktion von Mehrwert . . . . .	.53
b) Die Akkumulation des Kapitals . . . . .	.54

c) Die Zentralisation des Kapitals	54
d) Die Verelendung des Proletariats	55
e) Der Zusammenbruch des Kapitalismus und die sozialistische Revolution	56

Zweiter Teil

Vom Marxismus zum Leninismus

I. *Darstellung*

Einleitung: Der Leninismus als theoretische Voraussetzung der Oktoberrevolution	59
A. Die Imperialismustheorie.	63
a) Die Entstehung von Monopolen	63
b) Die Rolle des Finanzkapitals.	64
c) Der Kapitalexport	64
d) Die Bildung internationaler Kartelle.	65
e) Koloniale Ausbeutung und Arbeiteraristokratie	65
f) Politische Folgerungen.	66
B. Die Partei neuen Typs.	68
a) Die Aufgaben der Intellektuellen	68
b) Die Organisation der Partei zur revolutionären Avantgarde der Arbeiterschaft	69
C. Zur Strategie und Taktik der Revolution in Rußland.	71
a) Die Theorie der Klassenbündnisse.	71
b) Die Diktatur des Proletariats	72
c) Der proletarische Staat, Sozialismus und Kommunismus.	75
D. Lenins Fortbildung des Engelsschen dialektischen Materialismus	78
Einleitung: Entstehung und Bedeutung des Diamat	78
a) Erkenntnistheoretischer Realismus.	80
b) Wiederlegung des unerkennbaren „Dings an sich“.	81
c) Erkenntnis als Widerspiegelung der Materie im Bewußtsein	81
d) Das dialektische Verhältnis von absoluter und relativer Wahrheit	82
e) Das Kriterium der Praxis für die Erkenntnis.	82
f) Parteilichkeit als Garant richtiger Erkenntnis.	83

II. *Gesichtspunkte zur Kritik*

A. Zur Imperialismustheorie.	84
B. Zur Partei neuen Typs.	88
a) Die Rolle der Intellektuellen.	88
b) Die Organisation der Partei zur revolutionären Avantgarde der Arbeiterschaft	88
C. Zur Strategie und Taktik der Revolution in Rußland.	90
a) Die Theorie der Klassenbündnisse.	90

b) Die Diktatur des Proletariats.	90
c) Der proletarische Staat, Sozialismus und Kommunismus.	93
D. Zu Lenins Fortbildung des dialektischen Materialismus.	95
 III. <i>Texte</i>	
A. Zur Imperialismustheorie.	96
B. Zur Partei neuen Typs.	97
a) Die Aufgabe der Intellektuellen.	97
b) Die Organisation der Partei neuen Typs.	99
C. Zur Strategie und Taktik der Revolution (namentlich) in Rußland.	107
a) Die Theorie der Klassenbündnisse.	107
b) Die Diktatur des Proletariats.	108
c) Der proletarische Staat, Sozialismus und Kommunismus.	112
D. Lenins Fortbildung des dialektischen Materialismus.	115
1. Der „dialektische Materialismus“ von Engels.	115
2. Lenins materialistische Erkenntnistheorie.	118

Dritter Teil

Vom Stalinismus zum Neo-Leninismus

I. *Darstellung*

Einleitung: Der Stalinismus als Staatsideologie der Sowjetunion und die Entwicklung bis zum XXIII. Parteitag.	124
A. Der Aufbau des Sozialismus in einem Lande.	127
a) Stalins Auseinandersetzung mit der „linken“ und „rechten“ Abweichung.	129
b) Von der ideologischen Auseinandersetzung zum dogmatischen System.	130
B. Theorie und Praxis der Sowjetdemokratie.	132
a) Die „Stalinsche Verfassung“ von 1936.	132
b) Die Struktur der Herrschaftsverhältnisse in der Sowjetunion und die „große Reinigung“ (1937/38).	134
C. Sowjetpatriotismus und großrussischer Nationalismus.	139
a) Die nationalistische Wendung Stalins.	139
b) Stalins ideologische Rechtfertigung des Nationalismus (1950).	141
D. Auf dem Wege vom Sozialismus zum Kommunismus.	143
a) Stalins Vermächtnis „ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ (1952).	144

b) Die Kritik Titos am Stalinismus. . . . .	.146
c) Der XX. Parteitag der KPdSU. . . . .	.150
d) Die Entwicklung bis zum XXI. Parteitag der KPdSU (Januar 1959). . . . .	.154
e) Der XXII. Parteitag und das neue Programm der KPdSU; der XXIII. Parteitag . . . . .	.157
II. <i>Gesichtspunkte zur Kritik</i>	
A. Der Sozialismus in einem Lande. . . . .	.170
B. Zur Frage der Sowjetdemokratie. . . . .	.175
C. Ursprung und Bedeutung des Sowjetpatriotismus und des großrussischen Nationalismus. . . . .	.178
D. Ideal und Verwirklichungschancen des Kommunismus. . . . .	.179
III. <i>Texte</i>	
A. Der Aufbau des Sozialismus in einem Lande. . . . .	.182
1. Zu Stalins Auseinandersetzung mit der „linken“ und „rechten“ Abweichung . . . . .	.182
2. Zu Stalins Dogmatisierung des Leninismus. . . . .	.185
B. Theorie und Praxis der Sowjetdemokratie. . . . .	.188
1. Zur Einführung der Verfassung von 1936. . . . .	.188
2. Zur Struktur der Herrschaftsverhältnisse in der Sowjetunion und zur „großen Reinigung“. . . . .	.190
C. Sowjetpatriotismus und großrussischer Nationalismus. . . . .	.195
D. Auf dem Wege vom Sozialismus zum Kommunismus. . . . .	.196
1. Die Rolle des Staates nach der siegreichen sozialistischen Revolution. . . . .	.196
2. Die Voraussetzungen für den Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus . . . . .	.200
3. Die Kritik Titos und seiner Anhänger am Stalinismus. . . . .	.202
4. Der XX. Parteitag der KPdSU. . . . .	.205
5. Der XXII. Parteitag und das neue Parteiprogramm der KPdSU. . . . .	.210
6. Der XXIII. Parteitag und die umstrittene Generallinie der Führungsgruppe Breschnew-Kossygin bis 1969. . . . .	.214

Vierter Teil

Der Kommunismus in China

I. *Darstellung*

Einleitung: Die Eigenart des chinesischen Kommunismus. . . . .	.219
A. Die Rolle der Kommunistischen Partei in einem halbkolonialen und halbfeudalen Land. . . . .	.221
B. Die Bedeutung der Bauern für die revolutionäre Umwandlung Chinas. . . . .	.223

C. Die Strategie und Taktik des revolutionären Bürgerkrieges in China.	227
D. Die Klassenanalyse und die Rolle des Bewußtseins.	231
E. Der Aufbau des Sozialismus in China bis zur Kulturrevolution.	233
1. Der Aufbau der Wirtschaft.	233
2. Die Kulturrevolution.	235
3. Die systematische Kritik am sowjetischen „Revisionismus“.	237
II. <i>Gesichtspunkte zur Kritik</i>	
A. Die Rolle der Kommunistischen Partei in einem halbkolonialen und halbfeudalen Land.	239
B. Die Bedeutung der Bauern für die revolutionäre Umwandlung Chinas.	240
C. Die Strategie und Taktik des revolutionären Bürgerkrieges in China.	241
D. Die Klassenanalyse und die Rolle des Bewußtseins.	242
E. Der Aufbau des Sozialismus in China bis zur Kulturrevolution.	243
III. <i>Texte</i>	
A. Zur Rolle der Kommunistischen Partei in einem halbkolonialen und halbfeudalen Land.	244
B. Zur Bedeutung der Bauern für die revolutionäre Umwandlung Chinas.	247
C. Zur Strategie und Taktik des revolutionären Bürgerkrieges in China.	250
1. Die soziale Zusammensetzung der Roten Armee und die politische Erziehung der Soldaten.	250
2. Demokratie in der Roten Armee.	251
3. Hauptregeln der Disziplin und acht Punkte zur Beachtung.	252
4. Die politische Lage Chinas und der revolutionäre Krieg.	252
5. Strategische Probleme des Partisanenkrieges und die Bedeutung der Stützpunktgebiete.	253
6. „Militärische Prinzipien“ im Bürgerkrieg.	255
7. Gedichte über den revolutionären Krieg.	255
D. Zur Klassenanalyse und zur Rolle des Bewußtseins.	256
1. Die früheste Klassenanalyse Chinas durch Mao Tse-tung (1926).	256
2. Zur Führungsrolle des Proletariats (d. h. der Partei) in der chinesischen Revolution.	259
3. Klasse an sich und Klasse für sich.	259
4. Erziehungsarbeit in der Partei (Bewußtseinsformung).	260
5. Selbst-Umerziehung der Intellektuellen.	260
E. Zum Aufbau des Sozialismus in China und zur Kulturrevolution.	261
1. Kritik der Gegner Mao Tse-tungs.	261
2. Die Kritik der Maoisten am westeuropäischen „Revisionismus“.	264
3. Die Kritik der Maoisten an der Führung der KPdSU.	265
4. Die Kulturrevolution.	267
<i>Literaturverzeichnis.</i>	271